

Vorwort

Die Psychologie gewinnt für die Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten in allen Bereichen unseres gesellschaftlichen Lebens wachsende Bedeutung. Sie hat sich in den sozialistischen Ländern einen geachteten Platz unter den Wissenschaften errungen. Ihre Erkenntnisse tragen in nachweisbarer Weise dazu bei, die Effektivität und Produktivität der Produktion zu erhöhen, die Bildung und Erziehung wirksamer zu gestalten und die seelische Gesundheit und Leistungsfähigkeit zu erhalten sowie - bei Störungen - wiederherzustellen. Die gesellschaftliche Praxis in der Deutschen Demokratischen Republik zeigt deutlich, daß der Psychologie für die allseitige Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten sowie für die kontinuierliche Steigerung der Arbeitsproduktivität und damit für die Vervollendung des sozialistischen Aufbaus in unserem Lande große Bedeutung zukommt.

Der zunehmende Einfluß der Psychologie bringt es mit sich, daß sich viele Menschen mit dieser Wissenschaft beschäftigen und ihre Ergebnisse nutzen wollen. Dabei zeigen sich oft Zugangs- und Verständnisschwierigkeiten, die zum Teil auf der Mehrdeutigkeit zahlreicher psychologischer Begriffe beruhen. Diese sind oft unscharf definiert, in einzelnen Anwendungsdisziplinen mit unterschiedlichen Bedeutungen belegt, manchmal an Wörtern der Umgangssprache geknüpft, deren Bedeutungsinhalt im Kontext psychologischer Theorien von dem der Alltagssprache abweicht. Dies legt den Gedanken nahe, mit einem Wörterbuch durch die Klärung psychologischer Begriffe zur Entstehung eines einheitlichen Sprachgebrauchs beizutragen und so allmählich die Verständnis- und Kommunikationsschwierigkeiten zu vermindern. Ohne sich der Hoffnung hinzugeben, auf einen Schritt einen Wandel des Sprachgebrauchs herbeiführen zu können, soll doch ein Anfang gemacht, ein Anstoß zur Präzisierung der psychologischen Ausdrucksweise gegeben werden.

Das Wörterbuch soll ein repräsentatives Spiegelbild der dialektisch-materialistischen Psychologie sein. Es will über den heutigen Stand der Entwicklung dieser Wissenschaft verläßlich informieren, die Ergebnisse der internationalen Forschung, vor allem aus der Sowjetunion und anderen sozialistischen Ländern gebührend einbeziehen und eine

marxistisch-leninistische Wertung theoretischer Positionen und praktischer Anwendungen der Psychologie vornehmen. In dieser Zielstellung geht das vorliegende Buch über alle psychologischen Wörterbücher hinaus, die bisher in deutscher Sprache geschrieben wurden.

Das Buch wendet sich nicht nur an Psychologen und Studierende der Psychologie, sondern zugleich an den großen Kreis derer, die zur Lösung ihrer beruflichen Aufgaben psychologisches Wissen brauchen und mit Hilfe des Wörterbuchs Fachschrifttum besser verstehen wollen, um es wirksamer anwenden zu können. Darüber hinaus richtet sich das Buch an viele, die sich für psychologische Fragen interessieren und deshalb mehr und Genaueres über psychologische Sachverhalte und Theorien wissen wollen.

Die Breite und Heterogenität des mutmaßlichen Leserkreises bringt für die inhaltliche Gestaltung des Wörterbuches beträchtliche Probleme mit sich. Es wurden Artikel aufgenommen, in denen psychologische Begriffe der Alltagssprache erklärt werden, für die eine exakte, theoriebezogene, streng wissenschaftliche Definition schlechterdings nicht gegeben werden kann. Andererseits gibt es Artikel, die für den Nicht-Psychologen beim ersten Lesen nur schwer verständlich sind, deren Informationsgehalt zunächst für den Fachmann und Studierenden bestimmt ist. In dem durch das divergente Erwartungsspektrum der Leser bedingten Konflikt bemühen wir uns, größere Artikel so aufzubauen, daß sie in Worten der Allgemeinsprache beginnen und am Schluß weiterführende Hinweise in der Fachsprache enthalten.

Bei dem hohen Entwicklungsstand, dem enormen Reichtum an Faktenwissen und der außerordentlichen Spezialisierung der psychologischen Wissenschaft konnte das Wörterbuch nur von einem Kollektiv bei gut durchdachter Arbeitsteilung geschaffen werden. Wir danken allen Autoren, die sich neben ihrer beruflichen Tätigkeit bereit fanden, Artikel zu verfassen und sie nach den Empfehlungen durch Herausgeber und Gutachter so zu verändern, daß sie sich in die Konzeption des Ganzen einfügen.

Zu Dank verpflichtet sind wir auch dem Vorstand der Gesellschaft für Psychologie der DDR, der